

Reise zu zweit in die Vergangenheit

T-RAUM Thomas Letochas Komödie „Genug gewartet“ uraufgeführt

Offenbach – Er angejährt, ergraut, aber sehr gut erhalten. Sie deutlich jünger, braungeflockt, attraktiv. Wie schon in „Achterbahn“ und „Nächstes Jahr, gleiche Zeit“ verkörpern Frank Geisler und Elena Hahn ein höchst ungleiches Paar. Und doch ist es anders, als es das t-raum-Stammpublikum aus früheren Produktionen kennt. Mit der Komödie „Genug gewartet“ hat das Offenbacher Zimmertheater an der Wilhelmstraße einen neuen Hit mit Potenzial zum Dauerbrenner ins Repertoire genommen.

Autor Thomas Letocha, in Frankfurt geboren und zur Uraufführung aus München angereist, sah mit Wohlgefallen, wie Hausherrin Sarah C. Baumann seine Vorlage umgesetzt hat. Die zeigte sich gehört durch das ihrem kleinen Haus entgegengebrachte Vertrauen – und dieser verantwortungsvollen Aufgabe glänzend gewachsen.

Eine Bank, eine Laterne mit Fahrplan, der letzte Bus lange abgefahren: Das ist sogar für den intimen 40-Quadratmeter-Raum eine minimalistische

kulisse (Sabine und Sascha Baumann). Die schlichte Draußenkleidung (Elfie Haas) wechselt kaum merklich mit der Jahreszeit. Eine Aktentasche (er) und ein Einkaufskorb (sie) samt Inhalt sind die Requisiten. Dazu zählt das Foto einer Frau, Elisabeth. Mit der führt er, Robert, jeden Tag Gespräche, was sie, Lucy, aufhorchen lässt.

Am nächsten Tag, erfahren wir, ist es ein Jahr her, dass Elisabeth ihn verlassen hat. Für immer, sie ist gestorben, was Robert zutiefst bedrückt. Hand in Hand sind sie durchs Leben gegangen, es war nicht ausgemacht, dass sie zuerst geht. Lucy, das Spektrum von zugetan bis aufdringlich auschreitend, bedrängt ihn. Er: „Sie sind übergriffig.“ Sie: „Ich bin neugierig.“ Zwei, die nicht dieselbe Sprache reden, das kann ja heiter werden.

Wird es auch, wiewohl die Annäherung aneinander und an die Vergangenheit schwierig ist. Er schulde ihr seine Geschichte, beharrt sie, und hat doch selbst eine zu erzählen, eine von doppeltem Verlust – Tod ihrer italienischen



Schwierig verläuft die Annäherung zwischen Robert (Frank Geisler) und Lucy (Elena Hahn).

FOTO: HEIKE BANDZE (P)

Mutter, Trennung von ihrem griechischen Freund. Dann ist er es, der die Initiative ergreift, sie mit Fragen löchert und messerscharf folgert: „Er war der größte Fehler Ihres Lebens!“

Zeit für zwei geschickt eingestreute Überraschungen,

die natürlich nicht verraten seien; nur soviel: Lucy eröffnet Robert etwas, das ihre aufkeimende Beziehung in ein neues Licht rückt. Er will ihr was sagen, weiß nur nicht wie. Erfahrene Theatergänger mögen beide Wendungen geahnt haben, doch wie das

ausgeht, bleibt spannend bis zum letzten Satz...

Die Handlung ist wirksam aufgebaut, die Dialoge bieten manch hübsche Pointe. Doch es ist vor allem die Zeichnung der gegensätzlichen Charaktere, die überzeugt. Erneut erweisen sich Geisler und Hahn als hervorragend eingespieltes Gespann, bis hin zu einer Art Rollentausch: Während der brummige, kommunikationsunwillige Robert immer mehr auftaucht, offenbart die aufgekratzte, dauerfröhliche Lucy zunehmend ihre nachdenkliche Seite.

In stets prekärer Balance gehalten wird all das durch Baumanns feinfühliges Regie, die jederzeit weiß, wann Gefühl, wann Humor am Platz ist. Die zwei Stunden inklusive Pause bewegen und unterhalten gleichermaßen. smu

Nächste Vorstellungen

sind am Freitag, 13., Samstag, 14., und Freitag, 20. Dezember, 20 Uhr, weitere im Januar und Februar. Karten zu 15 Euro: ☎ 069 80108983 oder E-Mail info@of-t-raum.de